

bedenken, dass der Chef des Geheimen Staatsarchivs und der preußischen Archivverwaltung überhaupt gleichsam der geschichtspolitische Referent des Ministerpräsidenten-Reichskanzlers gewesen ist²⁴. So beachtlich war das Gewicht der Monumenta, und die Tendenz zum Wissenschaftsverbund durch Personalunionen hielt an.

Drohte damit eine „Borussifizierung“ der Monumenta? Auf den ersten Blick könnte die Tatsache dafür sprechen, dass Reinhold Koser (nach Dümmlers Tod), zuvor schon Mitglied der Zentralkommission der MGH, 1905/06 zu deren Vorsitzendem bestellt wurde²⁵. Nun war die personale Klammer von MGH und preußischer Archivdirektion hergestellt, von der Jahre zuvor, eben unter Dümmler, schon die Rede gewesen war. Freilich ist wichtig zu bedenken, dass bei alledem Personalentscheidungen durchaus nicht allein, vielleicht nicht einmal primär in Berliner Ministerialbüros entschieden wurden: Kosers Kandidatur war in einem halben Jahrzehnt aufgebaut worden, und zwar von einer moderneren Historikerfraktion, in deren Zentrum ein historischer Nationalökonom und „Sozialwissenschaftler“, nämlich der gebürtige Schwabe Gustav Schmoller, geschickt agierte. Mehrere Gelehrtenfraktionen rangen seit Jahren mit konkurrierenden Kandidaten im Kampf um die anstehende Entscheidung zur Neubesetzung dieser geschichtspolitischen Schlüsselposition. Nicht nur, aber ganz besonders auf wissenschaftspolitischem Felde standen auch um 1900 gesellschaftliche, insbesondere bildungsbürgerliche Kräfte im Hintergrund, wenn vordergründig Regierungsbeschlüsse gefasst wurden²⁶. In seiner Zeit hat der Monumentalist Michael Tangl²⁷, Jahrzehnte später dann Horst Fuhrmann Reinhold Koser als Vorsitzendem der Monumenta ein erstaunlich positives Zeugnis ausgestellt – erstaunlich, weil Koser ein Quellenkenner und Editor für das 18. Jahrhundert und nicht für das Mittelalter war. Koser habe, so Fuhrmann, „seine Sache vorzüglich“ ge-

te 1 (Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz 14, 1979) S. 259–293; Annekatrin SCHALLER, Michael Tangl (1861–1921) und seine Schule. Forschung und Lehre in den Historischen Hilfswissenschaften (Pallas Athene. Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte 7, 2002) S. 162.

24) Wie die Bestände seiner Dienstregistratur (GStA PK, I. HA, Rep. 178) passim zeigen, in denen z. B. die Marginalien und Korrekturen von der Hand Bismarcks immer wieder begegnen.

25) Vgl. BRESSLAU, Monumenta (wie Anm. 7) S. 717 f.

26) Mit den archivalischen Nachweisen NEUGEBAUER, Preussische Geschichte (wie Anm. 2) S. 377 ff.

27) Michael TANGL, Sitzungsberichte, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte 28 (1915) S. 5.